

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0006

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0006](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006)

**LOG Id:** LOG\_0270

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Color albus  
præcipue

decorus  
Deo est.  
Cicero.



Freymüthige Nachrichten  
Von  
Neuen Büchern, und andern zur  
Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XXXVI. Stück. Mittwochs, am 3. Herbstmonat. 1749.



amburg. In Geislers Laden siehet man eine kleine Sammlung Italiänischer Oden, nebst beygefüigten Melodien. 1749. Wir wollen nur die Titel derselben hersehen, denn alles, was wir zu ihrem Lobe anführen, wäre sehr überflüssig, so bald wir gesagt haben, daß der Herr Abt Metastasio der Verfasser derselben ist. Wer nur das geringste von der Poesie unserer Zeiten kennt, oder kennen will, der weiß es, daß dieser Dichter nicht dazu gebohren ist, etwas schlechtes oder mittelmäßiges zu liefern. Mann hat noch nichts als Meisterstücke von diesem Italiänischen

Racine und Addison gesehen. Gegenwärtige Stücke heißen: La Liberta; a Nice; Il Pentimento a Nice; Il Desinganno a Tirsi; La Primavera; L'Estate. Die dabey in Kupfer gestochene Melodien hat ein sehr geschickter Componist aus Italien ganz neu verfertigt, welcher sich iezo allhier aufhält. Es sollen diese Arien eigentlich nur ein Vortrab von einer auserlesenen Sammlung Italiänischer Cantaten seyn, welche künftig erfolgen, und wovon man ehstens eine gedruckte Nachricht bekannt machen wird.

Zalle. Gebauer hat gedruckt: Notitiam splendidissimæ Lexici Helychiani editionis,  
N n que

quæ inter Batavos prodire coepit cura *Joh. Alberti*, exhibet, & Specimen animadversionum addit, *Joh. Salom. Semlerus*, Salfeld. Thuringus. in 800, 5. Bogen. Der geschickte Herr Verfasser zeigt anfangs, was Herr Alberti in der neuen Ausgabe Hesychii geleistet, was vor schöne Anmerkungen der größten Kunst-Richter des vorigen und jetzigen Jahrhunderts er zuerst ans Licht gebracht, und was er überhaupt vor Hülfsmittel, den Text sauber, vollständig, und von Fehlern gesäubert, zu liefern, angewendet habe. Er wünscht, daß jemand in Deutschland ferner diesen zur genaueren und vollkommenen Kenntniß der Griechischen Sprache unentbehrlichen Scribenten auf eine bequemere Weise und mit Beybehaltung der besten Anmerkungen wieder auflegen lassen möchte, und giebt endlich eine Probe seiner eigenen Verbesserungen über den Buchstaben A. Dieselben sind grossen Theils gar sinnreich und wahrscheinlich; insonderheit aber haben uns diejenigen Stellen wohl gefallen, wo er die bisherige Lesarten gegen Vossium und andere, so dieselben verändern wolten, vertheidiget. Im übrigen ist dieser Schrift ein Glückwunsch an Herrn D. Baumgarten bey Gelegenheit seines Geburts-Tages vorgesetzt; doch zweifeln wir, daß die übertriebenen Lob-Sprüche, so er diesem hochverdienten Gottesgelehrten beygelegt, demselben gefallen werden, da dessen Bescheidenheit bekannter Massen eben so groß, als seine Gelehrsamkeit ist. So bedarf auch die Stelle, wo dem berühmten Herrn Hof-Rath Triller eine Deutsche Uebersetzung des N. T. zugeschrieben wird, ebenfalls eine Verbesserung. Ist zu haben um 12 kr.

**Zamburg.** Beschluß der Beurtheilung der neuen Fabeln und Erzählungen in gebundener Schreibart.

Noch was Schönes: S. 87. Neben das Eiß und der Schritt-Schuh mit einander. Das Eiß warnet diesen gar scharfsinnig, es wäre zwar glatt, aber zerbrechlich, alsdenn:

Kommst du zum Fall, so ist kein Ketten,  
Du mußt dich in die Fluten betten.

Die Antwort des Schritt-Schuhes ist noch trefflicher:

O! das muß wie ein Wetter gehen,  
Erwiderte der Schritt-Schuh drauf,  
Wenn hie und da auch Lacken stehen,  
Die überhüpft mein schneller Lauf;  
Ich bin ohn das jung und verwegen,  
Mein künft'ig Handwerk ist der Degen.

Das mag wohl etwas possierliches seyn, wenn der Schritt-Schuh sein Handwerk aus dem Degen macht. Die daraus gezogene Sitten-Lehre ist ungemein fein und einnehmend vorgetragen:

Er rennt, es knackt; da liegt Maß Plump,  
Und hat ein scheußliches Gesicht.  
Der Eimer geht so lang zur Pumpe,  
Bis er Fuß oder Hentel bricht;  
Die Buhler gehn so lange naschen,  
Bis sie ein Accidens erhaschen.

Wie übel steht es doch S. 92. unserm Herrn Fabel-Dichter an, wenn er denjenigen Köpfen, die sich auf ihre abstracte Speculationen so viel zu gut thun, die Wahrheit sagen will? Ich glaube, daß diese Herren den armen Witzling mit besserem Rechte auslachen werden, als er über sie zu lachen gedachte. Ich will nur den Schluß der Erzählung hersehen, wo er recht böse auf jene Leute wird.

Die starken Geister sind wie Spinnen,  
Die alles aus sich selbst gewinnen,  
Wo man nur Hirn-Gespinnste trifft,  
Da hauchen sie ein schädlich Gift;  
Sie wiegen sich auf leeren Grillen,  
Ihr toller Wahn bestimmt den Willen.  
Das Netz, das die Vernunft gespannt,  
Wird von der Wahrheit nie erkannt,  
Weil sie in dunkler Lust gewebet,  
In das sich ihr Verstand begräbet.  
Ein edler Geist gleicht jenen Bienen,  
Sein Fleiß sucht jedermann zu dienen,  
Sein Witz erhebert sich im Staat,  
Weil er viel Guts zum Endweck hat;

Der